

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 42 (1969-1970)

Heft: 6

Artikel: Schülermitverwaltung in den USA

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schülermitverwaltung in den USA

Ein immer mehr vordringendes Problem

Offene und ins einzelne gehende Sexerziehung ist heute ein Hauptproblem der Erziehung. Eine große Anzahl von Schüler- und Studenten-Körperschaften haben neuerdings gegen die bisher vielfach übliche Belehrung auf diesem Gebiet zwei grundsätzliche Einwände erhoben. Der eine ist, daß die Anwesenheit eines Mitgliedes der Fakultät, des Lehrkörpers, eine offene Diskussion verhindern oder hemmen würde. Der zweite Einwand geht dahin, daß die Studenten und Schüler bei den von der Verwaltung eingerichteten Kursen nicht mitzusprechen hatten.

Studenten und Schüler wollen mehr Selbstverwaltung

Es ist das nur ein Beispiel dafür, daß Studenten und Schüler nicht nur über soziale und wirtschaftliche Fragen ihre eigenen leitenden Körperschaften bilden wollen, sondern daß sie auch direkten Einfluß auf Lehrgang und Lehrinhalt zu erlangen suchen. Edward Schwartz, der 24 Jahre alte Präsident der «National Student Association», betont, daß die Macht der Studenten sich nicht damit bescheiden darf, die Entscheidungen der Fakultät zu beeinflussen; sie muß vielmehr fähig werden, selbst die notwendigen Entscheidungen zu treffen. «Laß diesen Grundsatz führend sein», so erklärte er vor kurzem: «wer einer Regel gehorchen soll, der sollte auch die Regel machen!»

Die quasi revolutionäre Bewegung der Studentenschaft zu eigener Verwaltung und eigener Beeinflussung auch des Lehrstoffes begann 1964 an der Universität von Kalifornien in Berkeley. Sie hat sich über eine Reihe von Universitäten ausgebreitet und ist in unaufhaltsamem Fortschreiten begriffen. Die Leitungen der Colleges und Universitäten stehen der Bewegung nicht einheitlich gegenüber. In «fortschrittlichen» Hochschulen wird den Studenten ein größeres Mitbestimmungsrecht, zum Teil Alleinbestimmungsrecht eingeräumt. In mehr konservativ geleiteten Lehranstalten geht die Emanzipierung der Studentenschaft langsamer vor sich.

Nicht alle Studenten sind auch an solchen Selbstverwaltungsfragen persönlich interessiert. «Die meisten Studenten», so sagte Mr. Schwartz, «sind zu müde oder zu ängstlich oder zu nachgiebig, um einen offenen Kampf mit Autoritäten aufzunehmen.» Aber, wie das nicht selten der Fall ist, gerade die scholastisch führenden Studenten sind vielfach die Führer auf dem Gebiet der Mitverwaltung und Selbstverwaltung der Studenten, und ihr Beispiel wirkt zündend.

Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist die Ausarbeitung einer vorläufigen «Magna Charta» über die Rechte und Freiheiten. Es wird erwartet, daß dieser vorläufige Entwurf von der «American Association of University Professors» in Kürze ratifiziert werden wird.

Studenten-Fakultät-Vereinigung

Die Bewegung zu gleichberechtigter Mitverwaltung oder zur Selbstverwaltung der Studentenbelange hat in letzter Zeit einen stürmischen Grad angenommen. Aber ähnlich gesinnte Bewegungen sind seit langem im Gange, und sie haben zu erfolgreichem Zusammenleben von Studenten und Lehrern geführt.

Paul A. Bloland, der Dekan der Studentenschaft an Drake University in Des Moines, Iowa, hat vor kurzem eine Uebersicht über das Wirken des dort bestehenden Student-Faculty Council veröffentlicht. Dieser gemeinsame Ausschuß, dieser Council, besteht bereits seit 25 Jahren, und er hat die ungestörte Zusammenarbeit von Schülern und Lehrern weitgehend gefördert.

Zurzeit besteht dieser Council aus 12 Studenten (frei gewählt aus älteren und jüngeren Jahrgängen), 7 Mitgliedern des Lehrkörpers, und dem Studentendekan, dem ebenfalls eine Stimme zusteht. Es handelt sich also nicht um eine reine Studentenverwaltung (oder Studentenregierung), und wenn sich Schwierigkeiten erhoben, wurde auf beiden Seiten oft die Frage laut: «Warum sollen die Studenten nicht ihre eigenen Affären selbst leiten?»

Aber, wie Mr. Bloland ausführt, ist das Leben und Lernen der Studenten nicht ihre einzige und ausschließliche Angelegenheit –, und kann es auch nicht sein, solange Colleges und Universitäten in der jetzigen Weise organisiert sind. Die Hochschule ist in Wirklichkeit verantwortlich für Lehrstoff und Lehrgang, und darüber hinaus für alles, was in ihren Räumen und auf ihrem Grund und Boden sich abspielt. Es wäre unlogisch, dem Studentenkörper allein die Rechtsetzung und Organisation auf einem Felde zuzusprechen, für das in praktischer Wirklichkeit Verwaltung und Lehrkörper der Universität verantwortlich sind.

Aber die Zusammenarbeit der beiden Gruppen im Student-Faculty Council hat sich sehr bewährt. Die eigentliche Arbeit wird durch Komitees ausgeführt, die für bestimmte Zwecke gegründet sind. An der Drake-Universität bestehen zurzeit 12 solche Komitees, bestehend aus Studenten mit je einem Fakultätsberater und je nach dem Gebiet unter Zuziehung anderer Fakultätsmitglieder. Diese Komitees haben ihre Spezialaufgaben auf folgenden Gebieten: Akademische Fragen; Campusfragen («Campus» ist das Gelände der Universität); Einberufung von Versammlungen; Wahlen und damit zusammenhängende technische Einzelheiten; soziale Beziehungen; internationale Interessen; internationales Studententum; Information; gesellschaftliche Veranstaltungen; Beförderungen; besondere Ereignisse; Studenten-Gewerkschaft.

Wenn eine Maßnahme von dem Student-Faculty Council gebilligt und beschlossen worden ist, so steckt dahinter in der Regel gründliches vorausgegangenes Studium. Der Beschluß wurde erst nach sachlicher Kritik durch Studenten- wie Fakultätsmitglieder des

Councils gebilligt. Infolgedessen sind diese Beschlüsse und Entschlüsse von einer Logik und Gültigkeit, die man den gesetzgeberischen Produkten eines reinen Studentenparlamentes nicht immer nachsagen kann.

Mitberatung auf bisher verschlossenen Gebieten

Die Mitberatung von Studenten bei Fakultätsentschlüssen geht neuerdings auf Gebiete über, zu denen bisher Studenten nicht zugezogen wurden. Das geht aus einer Uebersicht der Universität von Delaware hervor. Der Provost und Vizepräsident für akademische Belange dieser Universität, Dr. John W. Shirley, stellte fest, daß Studentenbeteiligung einen «wichtigen Beitrag» zu den Entschlüssen der Universität liefern kann.

Der Präsident der Universität, John A. Perkins, hatte schon früher verlangt, daß jede Abteilung einen Student-Faculty Council einrichten müsse, um den Unterricht und die Lehrkurse gemeinsam zu überprüfen und die Stärke sowie die Schwäche einzelner Lehrfächer aufzuzeigen. Die Studenten, so geht der Gedankengang, wissen am genauesten, was gut ist und was not tut -, aus ihren Erfahrungen im Hörsaal und Laboratorium.

Zwei solcher Gebiete, auf denen erst neuerdings Studenten zugezogen wurden, sind das Komitee für Unterricht und das Komitee für das Studium des Einflusses der Universität auf die Undergraduates, die jüngeren Studenten vor den eigentlichen Examina. Die Programme und Pläne der Universität erhalten durch die jetzt zum Einfluß kommenden persönlichen Meinungen und Erfahrungen jüngerer Studentenjahrgänge neue Färbung und größeres Gewicht.

Undergraduates sind bereits an drei der fünf Unterabteilungen des Komitees für Studentenleben tätig -, nämlich an den Abteilungen für Persönliche Probleme der Studenten, für Studenten-Publikationen, und für Studenten-Aktivitäten. Es besteht die Absicht, Studenten jetzt auch zu den weiteren zwei Abteilungen zuzuziehen, die sich mit finanziellen Dingen beschäftigen und mit den Wohnräumen der Studenten.

Gerade dieser letztere Punkt wird in zunehmendem Maße von den Studenten als ein Recht ihrer Selbstbestimmung betrachtet. Die Dormitorien der Universitäten sollen von den zum Teil strengen, viktorianischen Vorschriften befreit werden, die mit der größeren Sex-Freiheit der jüngsten Zeit nicht mehr in Uebereinstimmung zu bringen sind. Der Selbstzucht und der Selbsterziehung der Studenten und Studentinnen wird hier eine Selbstbestimmung gebracht, die sie bis vor kurzem nicht besaßen und deren Erfolg oder Mißerfolg für das weitere Leben erst durch Erfahrungen der Praxis entschieden werden wird. Dr. W. Sch.

SCHWEIZER UMSCHAU

«HEIM» Neukirch an der Thur Volksbildungsheim und Haushaltungsschule

Ein interessanter Bildungskurs für Mädchen von Stadt und Land wird durchgeführt vom 30. November 1969 bis 28. Februar 1970 (12 Wochen).

Künstlerisch-handwerkliche Betätigung (Spinnen, Weben, Färben, Batik, Holzschnitzen), Neuzeitliche Ernährungslehre, Hauswirtschaft, biologischer Gartenbau, Säuglingspflege, Italienisch- und Englisch-Kurse, Bambusflötenbau, Rhythmik, Lebenskunde.

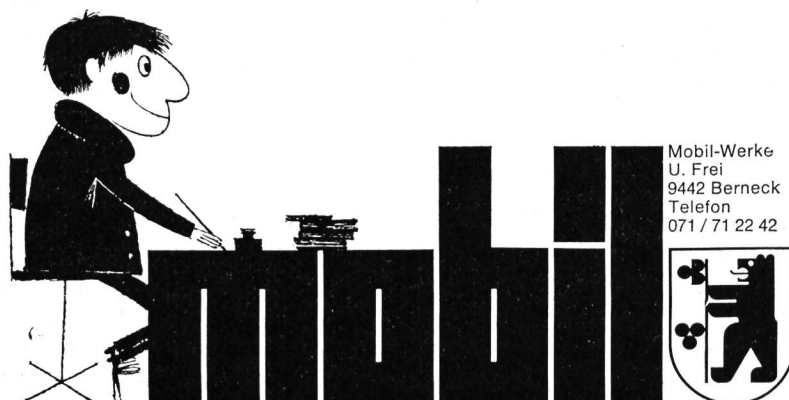
Auskunft erteilt gerne die Leitung des «Heim», 8578 Neukirch an der Thur. Telefon 072 3 14 35.

BUCHBESPRECHUNGEN

Frances G. Wickes: *Analyse der Kinderseele*. 272 S., Rascher Verlag, Zürich.

Die Auswirkungen der elterlichen Probleme auf das Unbewußte des Kindes sind von größter Bedeutung. Es ist das Verdienst der Autorin, aus reicher Erfahrung Beispiele anzuführen, wie das Verhalten der Eltern auf das Unbewußte der Kinder einwirkt und wie die Engramme zeitweise über die Schwelle des Bewußtseins treten. Ein sehr lesenswertes Buch, das manchem Erwachsenen die Augen über Erscheinungen öffnet, die einem bis anhin als Rätsel vorkamen. Das Vorwort schrieb der bekannte Psychologe C. G. Jung. p.

Er schreibt auf mobil



Wer auf mobil-Schulmöbeln schreibt, hat gut lachen. Alle mobil-Modelle sind anatomisch richtig konstruiert und ermöglichen eine bequeme, gesunde Körperhaltung.